

zeigten sich aber gleichwohl schon damals als Krieger, die nachher die Tapferkeit der Franzosen bei so manchem blutigen Vorfall erschütterten. Ihre Anzahl war klein, aber sie wehrten sich trefflich, und zogen sich hernach vor dem zehnfach stärkern Feinde mit Klugheit und Vorsicht zurück. Auch nicht einer von ihnen gerieth in Feindes Gewalt.

Die vordersten Batterien der Allirten wurden während dieses Gefechtes von den zwei französischen bei **I** unaufhörlich beschossen, und endlich zum Schweigen gebracht. Unter Begünstigung dieses entsetzlichen Feuers, führte der Marschall von Armentieres die kaiserlichen Truppen nebst vier andern Brigaden **K** am Walde herauf. Nach einem sehr hitzigen Kampfe von anderthalb Stunden gelang es ihm, die Infanterie des linken feindlichen Flügels über den Haufen zu werfen, bis jenseits des Ketsch-Grundes zu dringen, und auch hier die Allirten aus ihren Verschanzungen zu jagen. Die Franzosen hatten jetzt freies Terrain, schafften ohne Zeitverlust einen Theil ihres schweren Geschützes auf die Anhöhen bei **L** und verbreiteten dadurch unter den weichenden Scharen Bestürzung und Tod.

Ganz anderer Art waren die Auftritte, welche mittlerweile sich jenseits des Waldes ereigneten. Breitenbach, ein edler teutscher Mann, vollbrachte hier eine That, die jedem Anführer eines Heerhaufen unter ähnlichen Verhältnissen zum Muster dient. Ruhig hatte er die Nacht hindurch seinen Posten bei Diersen (**a**) behauptet; jetzt vernahm er aber das Feuern im Gehölz,
und